

Ober-Dj Neptunia, ein ultra-rechts-konservativer der in jener Phase der Teilung dem Houser-District vorstand war ein erklärter Gegner der linken Szene gewesen, welcher der möglichen Ausbreitung einer solchen in seiner Provinz entschieden den Kampf ansagte! ODJ Neptunia wurde von vielen hochgeschätzt, Neptunias Kampagnen die er gegen linksautonome anführte waren besonders durch die schwerreichen Landbesitzer, deren Grossfarmen und Häuser sie besetzten, unterstützt worden! Nicht bloss in der Provinz Houser County, nein, weitherum auf dem gesamten Planeten Amora hatte Neptunia einst grosses Ansehen genossen, auch aus der einfachen Bevölkerung hatten etliche zu Neptunias Anhängern gezählt! Neptunia war aufgetragen, die Provinz von den ‚Aufwieglern‘ zu ‚säubern‘, die Störenfriede aus ihren Nestern zu verscheuchen, resp. sie zu einem freiwilligen Wegzug in den Osten zu bewegen, welcher damals sehr arm war!

Ja, und selbiges war ODJ' Neptunias erklärtes Ziel gewesen, das er im höchsteigenen Interesse wie in dem seiner Wähler anstrebte. Neptunias Hass richtete sich nicht nur gegen die ‚Besitzer‘, deren Bandbreite von höchstmilitanten bis hin zu sehr gemässigten Haus- und Landbesetzern reichte, sondern gegen jede Art von anders sein, gegen alle linken Demonstrierenden - und täten sie noch so friedlich gegen das System rebellieren- wurde in der ultrakonservativen Hochburg Houser County Stimmung gemacht, jeder von ihnen mit Krawallmachern gleichgesetzt, die sich gerne aufsehenerregende Auftritte leisteten!

Die ‚Antis‘ aus dem Resten zu vertreiben war nicht nur das Bestreben der Houser-Provinz gewesen, sondern das vieler etablierter Bürger des gesamten Planetenstaates. Neptunia war der Mann, in den man dabei enorme Erwartungen setzte, man hielt ihn für am besten geeignet, auf Amora die ‚Ordnung‘ wieder herzustellen resp. sie auch dort überall einzuführen wo sie möglicherweise noch nie bestanden haben mochte?! Neptunia nahm sich vor, die ‚Störer‘ loszuwerden, schmiedete Pläne und zeigte sich entschlossen sie umzusetzen!

Neptunia, dem die gleichnamige Fluggesellschaft ‚Neptunian Airline‘ gehörte, hatte durch private Dienstboten oder per Post den missliebigen Geschenksets zustellen lassen, die einen Flugschein enthielten, der jeweils an bestimmten Kalenderdaten eingelöst werden konnte, den Beschenkten den Flug zu einem einmaligen Sonderpreis ermöglichte! Ein Prospekt lag bei, an den eine Einladung geheftet war, einige Wochen Ferien mit Aussteigern gemeinsam und ungezwungen in einem Camp zu verbringen das sich in einem der bislang noch unerschlossenen Paradiese dieses Technoplaneten befände, die nur darauf warteten entdeckt zu werden, von Reisenden die nicht einfach nur urlauben wollten, sondern auch im Leben stets nach der Alternative suchten!

Die Glückwunschkärtchen mit denen Neptunia die ‚Auserwählten‘ lockte sahen aus, als wären sie von ihm höchstpersönlich unterschrieben gewesen, ja, die Autogramme, daran bestand kein Zweifel, waren von Odj Neptunia handschriftlich verfasst! Die Dokumente waren zwar vervielfältigt, aber Neptunia hatte sich die Mühe gemacht, sie einzeln zu signieren, denn wenn man sie miteinander verglich, so war darauf deutlich zu erkennen, dass es sich um Tinte aus einem Kugelschreiber oder Füllfederhalter handelte, auf manchen liessen sich sogar noch Tintenkleckse feststellen, ausserdem war Neptunia für die Eigenschaft bekannt, dass seine Schrift immer etwas zittrig werden würde, wenn er lange am Schreibtisch sass und dabei nervös wurde, in der Tat, es musste also alles aus Neptunias höchsteigener Feder stammen! –

Planet Amoras Osten auf eigene Faust zu durchreisen hatte zu Neptunias Zeiten noch ein sehr schwieriges Abenteuer bedeutet, in dessen Genuss bisher nur wenige auf dem Planeten hatten kommen können, Neptunia gehörte zu jenen, denen sich dazumal die Gelegenheit bot! Neptunia war einst für Entwicklungshilfe-Projekte im Osten, darunter den Bau einer republikanverbindenden Eisenbahnlinie, mitverantwortlich gewesen, und kam dadurch an Orte, die kein Normal-Tourist je zuvor sah, Neptunia hatte mit Stammesoberhäuptern, Häuptlingen und Ältesten in der Provinz gesprochen, gewann sie für seine Projekte, den Osten touristisch zu erschliessen, wie er sagte, den Osten einem sanften Tourismus zuzuführen! Seine eigenen Erfahrungen mit dem Osten wollte Neptunia weitergeben, also begann er damals Aussteiger-Wandertrips, Erlebnisferien ins Programm aufzunehmen.

Neptunias Sondertrips in die Provinz waren allerdings eher für Abenteuerlustige Neureiche erdacht, andere nämlich hätten sich solches nämlich kaum leisten können! Urlaubsreisen der besonderen Art zu organisieren, die sich so ziemlich von den gängigen All-Inklusive-Angeboten unterschieden welche sich zumeist auf einen mehrtägigen Aufenthalt in der glamurösen Planetenhauptstadt und in deren unmittelbarer Umgebung sowie auf das Logieren in einem Luxus- oder Mittelklasse-Hotel beschränkten, normalerweise ebenfalls sehr viel kosteten, das war Neptunias Spezialität gewesen, und Neptunia war's, der wie kein zweiter die Lebensweise der Bevölkerung kannte, die naturelle Beschaffenheit, die Gefahren und Risiken einzuschätzen wusste, die einen in dieser Region, im Osten des Planeten, erwarten würden!!

Inzwischen waren schon mehrere Reiseagenturen mit Neptunia Travel Partnerships eingegangen, Ausflüge in die Ostprovinz, das einfache Leben in der Provinz draussen, in freier Natur, suchen und finden, den Kampf ums Überleben erfahren, das alles sollte einmal für jedermann erschwinglich werden, und die Missliebigen in der Provinz, später auch auf dem gesamten Planeten, waren die ersten denen Neptunia dies zu ermöglichen gedachte! Die Empfänger dieser Wunderpakete, als deren Absender Neptunia sich höchstpersönlich ausgab, mit

denen Neptunia seine ‚Wunsch-Klienten‘ zu kostengünstigen Ausstiegs-Erlebnis-Ferien anlockte, billig Reisen in bisher noch unentdeckte Gebiete, zu fremden, unbekanntem, alternativen Kulturen ihres Planeten zu unternehmen, die Gelegenheit sollte genutzt werden, nicht jedem würde das Glück zuteil, man sollte sich geehrt fühlen als einer der ersten und beinahe umsonst dazu die Chance zu erhalten!!

Jedoch, das ganze würde sich dereinst als einziger Schwindel entpuppen, was sich allerdings erst einige Zeit später bemerken liesse, nachdem man am Reiseziel angekommen war! Erstmal lief zum Schein alles bestens, sofort nach Ankunft auf dem Flughafen waren die Reisenden von einem Care-Team von Neptunias Reisegesellschaft übernommen worden! Jedem Individualtouristen der diese spannende Reise unternahm wurde jeweils dringlich geraten sich einem solchen Dienst anzuvertrauen, der ebenfalls für die Unterbringung sorgte, was nur eine Kleinigkeit ausmachte die zu zahlen man bereit sein sollte, dafür dass einem die Sicherheit geboten werde die man in dieser Region ansonsten nicht bekäme, man könne sich hier nicht so einfach ein Taxi nehmen, das einen zum Hotel führe, an den Bestimmungsort und von dort wieder zurück brächte. Die paar öffentlichen Busse in die Hauptstadt und in die umliegenden Dörfer würden nur wenige male am Tag fahren, und man sollte sich auf keinen Fall darauf verlassen, dass hier irgendetwas reibungslos funktionierte.

Bei Ankunft nahmen freundliche Reiseleiter die Ankömmlinge in Empfang, fuhren mit ihnen zu einem Umschlagsplatz, der sich einige Kilometer weit abseits vom Flughafen befand, wo man sie schliesslich einer anderen Reiseleitung überstellte! Wieder einige Kilometer weiter hielt der Omnibus dann noch einmal bei einer Raststätte, hier mussten die Reisenden in kleinere Busse umsteigen, wurden separiert, um in Grüppchen aufgeteilt zu ihren Unterkünften befördert zu werden! Gleich am ersten Tage vor Ort hatten die Reisenden jedoch bereits ihre erste unangenehme Überraschung erleben müssen! Als Gruppe war man gekommen, die einen hatten sich bereits auf dem Hinflug, die anderen sich erst am Zielflughafen oder im Touristbus kennengelernt!

In der Kommune würden alle zusammenfinden, allein, zu zweit oder zu dritt würde man einen Pavillon bewohnen, das Ferienlager das Neptunia in Aussicht stellte würde eine riesige Gemeinschaft bilden, um miteinander kreativ zu arbeiten, Freizeit zu verbringen, lachen und feiern zu können (wie man es zuvor in den besetzten Gebäuden tat, die man zu alternativen Kulturstätten umfunktioniert hatte). Ja, dergleichen lauteten damals die Versprechungen in den Broschüren die Neptunia verteilen liess, mit denen Neptunia einst seine Kundschaft anwarb, die sich allerdings nur die ersten paar Tage erfüllten, wer dachte sie wären wahr und von dem Angebot einst Gebrauch machte, der musste nun feststellen, dass er sich auf dem Irrweg befand!

Die Opfer die sich Neptunia für seine üblen Zwecke ausgesucht hatte und die drauf reinfielen waren schliesslich in abgelegene Dörfer entführt worden, fern der Hauptstadt die sie höchstens während einiger Stunden vom Busfenster aus sahen, wo sie weder Kontakte zu den Einheimischen noch zu mitreisenden knüpfen konnten, wo Internet und selbst Telefon-Anschluss fehlten!

Voneinander absorbiert waren die Reisenden zu den schäbigen Unterkünften gebracht worden, die man für sie am Bestimmungsort bereit hielt, die bereits wenn man sich ihnen näherte schon ziemlich anders aussahen als sie sich einem auf Neptunias Hochglanzprospekten präsentiert hatten! Die Farbe wurde erst vor kurzem neu aufgetragen und blätterte bereits wieder ab, die Hauswände bröckelten! Die unter den Betrogenen denen noch etwas mehr ‚Glück‘ widerfuhr hatten eine etwas intaktere Wohngelegenheit bekommen, aber das waren auch zumeist nur jene gewesen, die sich einen Aufpreis hatten erlauben können!

Dies also sollten die Wunderparadiese sein die Neptunia jedem verhiess, der einen alternativen Lebensstil zu betreiben gedachte, die dafür wie geschaffen sein sollten! Unter den unfreiwilligen Wandertouristen fanden sich welche die vor der Abreise für die Unterbringung noch Extra-Ausgaben tätigten, und die dafür besseres erwartet hätten, sich nicht zufrieden zeigen wollten mit dem was sie da geboten bekamen! So mancher hatte insgeheim schon längst entschieden, dass er in kürzester Zeit wieder in den Resten, in seine alte Siedlung zurückkehren werde, wurde jedoch abermals zum Bleiben überredet.

Alle paar Tage war der Älteste aus einem der nächstgelegenen Dörfer gekommen, um vorzusprechen, sich die Anliegen der Gäste aus dem Resten anzuhören, ihre Beschwerden entgegenzunehmen, Schadensmeldungen zu rapportieren, und um sie zu vertrösten! Das waren die einzigen Kontakte nach aussen die diese weitgereisten hier hatten. Die Gebäude in denen sie zurzeit hausten würden demnächst saniert, in wenigen Tagen bekämen sie ein besseres Zimmer, hellere Räumlichkeiten, bald würden der kaputte Herd ersetzt, die defekten Strom- oder Wasserleitungen repariert werden, und sie würden binnen kurzem in eine saubere und schöne Unterkunft umziehen können!

So liess sich denn mancher noch eine Zeit lang hinhalten, wer aber schon jetzt von den falschen Versprechungen die Nase voll hatte und entschied, schnellstmöglich ‚den Heimweg anzutreten, der würde sogleich aufs neue enttäuscht! Es würde nämlich kein Zurück mehr geben! Um zurückzukehren brauchte man eigentlich nur auf den nächsten verfügbaren Flug zu warten, es könnte dauern, was ein wenig Durchhaltewillen erforderte, den würde man halt aufbringen müssen!

Auf die allgemeinen Vertragsbestimmungen war vor dem Abflug nur unzureichend aufmerksam gemacht worden, dass die Rückflüge annulliert

werden würden sofern nicht innert weniger Tage nach Ankunft Rückbestätigung erfolgte war ja noch zu erwarten gewesen, nicht aber dass die Tickets unter bestimmten Voraussetzungen gänzlich verfielen! Nicht einem war zum Zeitpunkt der Anreise bewusst, dass die Flugscheine in Kürze ihre Gültigkeit verlieren würden, sofern kein eventuell beabsichtigter späterer Rückflug vorangemeldet werde! Dass letzteres bedeute, der Reisende habe sich in diesem Falle zum festen Verbleib im Osten entschieden war keinem gesagt worden! Im Vertrag stand das zwar drin, allerdings zum Überlesen klein gedruckt! Es war Absicht, die Angestellten von Neptunias Reisegesellschaft, an deren Schalter man die Scheine einlöste, wurden durch Neptunias dazu gehalten, über die Verkläuserungen zu schweigen, die Stolperfallen, die diese Sonderangebote enthielten!

Für die Heimreise musste nun also entweder ein neues Ticket, und dies zum Regulärpreis, gekauft werden oder man blieb für immer im Osten! Als Tourist, der man zuvor noch war, hatte einem hier noch ein gewisses Mitbestimmungsrecht zugestanden, nun aber, spätestens nach dem das Geld aufgebraucht war, besass man bloss noch den Status eines Geflüchteten und wurde an eine vom Resten finanzierte Kommune überwiesen, da war man wenigstens versorgt, man bekam immerhin vier Mahlzeiten am Tag umsonst, und sogar etwas Taschengeld um sich selber Essen im Dorfladen zu kaufen, der Dorfarzt verschrieb einem die Medikamente die vom Resten bezahlt wurden, doch man wurde dazu angehalten, sich mit einfachen Krankheiten lieber an den örtlichen ‚Medizinmann‘ zu wenden, dies sei billiger und würde die finanziell recht angeschlagene Kommune weniger belasten! Hier gab’s auch keine Ältesten mehr, an die man sich mit seinen Problemen und Sorgen hätte wenden können, dennoch sollte man sich gefälligst zwischendurch auch mal für all die unentgeltliche Unterstützung die einem hier zuteil werde, die kein einheimischer geniessen täte, bedanken, und ansonsten lieber schweigen!

Es war alles ein abgekartetes Spiel gewesen, dem Osten wurde seit längerem geplante, selbstredend minimale, Entwicklungshilfe in Aussicht gestellt, zu sehr grosszügigen Bedingungen, dafür dass der Osten das üble Spiel welches sich ‚alternative Teilrepublik‘ nannte mitspielte, von welchem auch einige Stammesführer und Ältesten anständig mitprofitierten, für provinzielle Verhältnisse erhielten auch sie vom Resten dafür sehr viel Geld! Den prekären Umständen zum Trotze war es schliesslich doch einigen Betroffenen einmal gelungen, der Falle zu entkommen, die Neptunia ihnen gestellt hatte und weiterhin mit Erfolg vielen anderen ‚dummen‘ zu stellen versuchte! Sei es dass ausnahmsweise jemand den Vertrag den man mit der Fluggesellschaft abschloss zuvor exakt durchlas und die Rückbestätigung rechtzeitig vornahm, oder dass sich einer ein Billet für die Rückreise irgendwie hatte erstehen, erschnorren oder erfeilschen können, oder aber dass sich der Betroffene sogar selber verdingt hatte, mancher schaffte es schliesslich doch!

Wer von den Heimkehrern allerdings wieder zuhause anlangte, von seinen Erlebnissen erzählte, dem wurde zuerst gar nicht geglaubt! Die planetamorianischen Rundfunkmedien, Fernseh bzw. –Radiosender, halbstaatliche oder private, die ja in beiden Republiken ausnahmslos dem Monopol der Ober-Dj's unterworfen waren, d.h. von deren Segen und Schirmherrschaft abhängig sein würden, lehnten die Story ohnehin allesamt ab, lange erfuhr man denn offiziell nichts, bis dereinst von den späten Rückkehrern einige nicht länger akzeptieren wollten, dass Neptunias finstere Machenschaften niemals an den Tag kämen, und sich schliesslich oppositionellen Sendern zuwandten, die teilweise illegal oder gar mit Zustimmung der Ober-DJ's betrieben wurden!

Es brauchte einiges, bis dieselben den Mut fassten, derartige Meldungen öffentlich zu verbreiten, die man inoffiziell von betroffenen seit Anbeginn immer wieder vernahm, denn letztere trieben damit ein gefährliches Spiel, ihre eigene Abhängigkeit von den Ober-DJ's war schliesslich gross, nicht nur in finanzieller Hinsicht, die Finanzhilfe vom Staat derer auch sie sich erfreuten hätte ihnen von heute auf morgen gestrichen werden können! Wenn es den Ober-Dj's langte wäre es ein leichtes für sie gewesen, gegen diese vorzugehen, z.B. in dem sie ihre Antennen kappten oder Störsender aktivierten, diese gegen sie einsetzten! Die Ober-Dj's wären jederzeit imstande gewesen, ferner den bisher legalen/geduldeten Sendern die Betriebsbewilligung zu entziehen!

Vielen der Heimgekehrten war's zuhause denn schliesslich ebenso schlecht ergangen wie zuletzt in der Fremde! Einige von ihnen waren bloss für wenige Monate weggeblieben, doch sie mussten feststellen, dass der Staat in der Zeit nicht untätig gewesen war, dass nunmehr am Ort ihrer Herkunft kein Stein auf dem anderen mehr liege! Als sie in ihre Siedlungen die sie damals verliessen noch einmal zurückkehrten resp. zurückkehren wollten, da war mancherorts schon vieles abgerissen, anderes war verkauft oder vermietet, und zwar nicht selten an ehemalige Mitbesetzer, solche die mittlerweile zu den Gemässigten gehörten, es möglicherweise immer schon waren, mit jenen nämlich suchte Neptunia währenddessen das Gespräch, mit ihnen, fand Neptunias, würde sich durchaus verhandeln lassen! Neptunia selbst hatte den Ex-,Besatzern' sogar noch zinsgünstige Kredite gewährt, um die von ihnen bislang instand gehaltenen, teilweise mühevoll selbstrenovierten Objekte zu erwerben, die da günstig zum Verkauf standen!

Was denn da auf einmal aus den einstigen ‚mutigen Mitstreitern' geworden sein würde, wunderten sich die Heimgekehrten, aber auch Neptunia selbst hatte sich in die Nessel, oder auch zwischen Stuhl und Bank, gesetzt! Seine neuerlichen Aktionen mit denen er auf die ehemals radikalen Antis schrittweise zuging, Neptunias gestandene Gegner taten es als Vorzeige-Geste ab, doch selbst bei einigen seiner bisher eifrigsten Getreuen erntete Neptunia derzeit kein Lob

mehr, dafür Kopfschütteln, Unverständnis und Spott! Manche die stets treu zu ihm hielten begannen sich, seiner ‚aufgeweichten Haltung wegen die er den ehemaligen Klassenfeinden gegenüber auf einmal bewies, schleichend von ihm abzuwenden! Ein ‚kompromissbereiter Neptunias‘, einer der mit ehemaligen Aufrührern, mit einstigen Haus- und Fabrik-Besetzern Verträge beschliesst, kam bei keinem gut an, machte Rechtsradikale die einst Anhänger von ihm waren zu Verachtern, wer ihm bis anhin nicht wohlgesinnt war der würde seine Meinung zu Neptunia auch jetzt bestimmt nicht ändern, und auch jene die sich ihm gegenüber einmal sozusagen als ‚neutral‘ gaben werden sich ihm nicht zuwenden!

Allerdings, Neptunia hatte auch die ehemaligen ‚Kampfgenossen‘ entzweit, und das war ja Teil seines Plans gewesen! Bei manchem Rückkehrer aus dem Osten meldete sich nun das Gewissen! Wären sie nicht fortgegangen, wären sie geblieben, wenn sie echte Revolutionär gewesen wären? Ob ihnen vielleicht nun auch recht geschähe, dafür dass sie ihre Freunde die weiter immer im Osten ausharrten, wiederum im Stich gelassen hätten, bloss weil man es hier im Westen besser hatte, mit vorhandenem elektrischem Strom und Wasser und sonst noch einigen Annehmlichkeiten denen man, -Verweigerungshaltung und rebellisch-sein-wollen hin oder her- sich das Leben auch für linksautonome Hausbesetzer usw., in Wahrheit halt doch sehr viel komfortabler, einfacher und bequemer gestalten als drüben im Osten, in der ‚neuen Republik‘ wo die Entwicklung erst am Anfang stand, diesbezüglich noch ‚graue Vorzeit‘ herrschte!?

Einige Zeit nach dem seltsamen Verschwinden einiger bekannter Personen aus der linksautonomen Szene, von denen man bisher geglaubt hatte sie wären irgendwo untergetaucht, waren Neptunias fiese Machenschaften denn doch einmal zu Tage gekommen! Wie ein Lauffeuer hatten sich die Neuigkeiten auf dem gesamten Planeten verbreitet, wie Neptunia sie nach Osten gelockt hatte und dort auflaufen liess! Schliesslich waren immer mehr Stimmen gegen ihn laut geworden, so mancher wollte schon immer gewusst haben dass Neptunia ein ganz übler Menschenverächter sei! Neptunia war entmachtet und ward kurz darauf offiziell seines Amtes enthoben! Mit der Zeit war Gras über das skandalträchtige Ereignis gewachsen, das einst solch grosses Aufsehen erregt hatte!

Einiges später wird Neptunia noch einmal antreten, diesmal um zum ersten Ober-Dj Rest-Amoras zu kandidieren, doch Neptunias Aufstieg ins höchste politische Amt das Planet Amora zu vergeben hatte wird verhindert! Neptunias Praktiken zu seiner Zeit als provinzieller Ober-Dj des Districts Houser County waren noch einmal aufgerollt worden, und wogen nach wie vor schwer! Neptunia wurde umgehend zur Rückziehung seiner Kandidatur aufgefordert, Venusine an seiner Stelle zum Ober-DJ der Republik erkoren!